



Tourismus als ressortübergreifende Leitaufgabe verankern – Kommunale Strukturen sichern, Qualität stärken, Wertschöpfung ermöglichen!

Der Tourismus ist ein bedeutender Wirtschafts- und Standortfaktor in Niedersachsen. Mit einer jährlichen Bruttowertschöpfung von rund 13,6 Milliarden Euro und etwa 330.000 Arbeitsplätzen gehört die Tourismuswirtschaft zu den tragenden Säulen der Landesökonomie. Gerade in ländlich geprägten Räumen ist der Tourismus häufig ein zentraler Stabilitätsanker regionaler Wertschöpfung, Beschäftigung und Daseinsvorsorge.

Zugleich ist der Tourismus untrennbar mit Freizeit, Nah- und Regionalerholung und Lebensqualität der Bevölkerung verbunden. Touristisches Angebot, öffentliche Infrastruktur und Landschaftsqualität werden nicht nur von Gästen genutzt, sondern sind gleichermaßen Grundlage für ortsnahe Erholung, qualitätsvolle Daseinsvorsorge, Gesundheit, Lebensqualität und soziale Teilhabe der Bevölkerung vor Ort. Investitionen in den Tourismus sind daher stets auch Investitionen in die Attraktivität und Zukunftsfähigkeit der Landkreise als Wohn-, Arbeits- und Lebensräume.

Dieses weiter entwickelte Verständnis einer integrierten „Visitor Economy“, die Gäste und Einheimische gleichermaßen in den Blick nimmt, teilen die niedersächsischen Landkreise und die Region Hannover ausdrücklich. Es verdeutlicht, dass Tourismuspolitik nicht isoliert betrachtet werden darf, sondern integraler Bestandteil einer nachhaltigen Landes- und Regionalentwicklung mit vielfältigen positiven Effekten ist.

Kommunale Verantwortung – strukturelle Schieflage beheben

Die Finanzierung touristischer Strukturen in Niedersachsen erfolgt überwiegend auf kommunaler Ebene und durch diese. Landkreise, Städte und Gemeinden tragen die Hauptlast der institutionellen Finanzierung von Destinationsmanagementorganisationen, Tourismusgesellschaften, Marketingstrukturen sowie touristischer Infrastruktur. Diese Ausgaben erfolgen nahezu ausschließlich im Bereich der freiwilligen Leistungen und stehen unter erheblichem haushalterischem Druck. Demgegenüber beteiligt sich das Land bislang überwiegend projektbezogen und befristet an der Tourismusförderung. Eine dauerhafte institutionelle Mitfinanzierung touristischer Organisationen besteht nicht. Diese strukturelle Schieflage gefährdet die Handlungsfähigkeit der kommunalen Aufgabenträger und untergräbt zugleich die Umsetzbarkeit langfristiger landespolitischer Strategien. Wenn das Land Niedersachsen den Anspruch verfolgt, den Tourismus als Leitökonomie und Querschnittsaufgabe zu etablieren, muss es hierfür auch dauerhaft Verantwortung übernehmen und sich mehr finanziell und strukturell engagieren – ohne neue finanzielle oder organisatorische Belastungen auf die Landkreise zu verlagern.

Forderungen der Niedersächsischen Landkreise

1. Tourismus als ressortübergreifende Leitaufgabe dauerhaft verankern

Der Tourismus ist als ressortübergreifende Leitaufgabe in der Landespolitik zu etablieren und dauerhaft im Landeshaushalt abzubilden. Er ist systematisch in die Landesplanung, die Regionalentwicklung, die Mobilitätsplanung (insbesondere den ÖPNV und den Fahrradverkehr) sowie in die Umwelt-, Wirtschafts- und Gesundheitspolitik einzubeziehen. Strategische Entscheidungen anderer Ressorts müssen ihre Auswirkungen auf Tourismus, Naherholung und regionale Wertschöpfung berücksichtigen.

2. Verlässliche Finanzierungsstrukturen für touristische Organisationen schaffen

Das Land Niedersachsen muss eine dauerhafte, verlässliche Finanzierungsstruktur für kommunale und regionale Tourismusorganisationen schaffen. Erforderlich ist insbesondere eine institutionelle Grundförderung der Destinationsmanagementorganisationen und zentraler touristischer Strukturen als Umsetzungspartner der Landestourismusstrategie. Projektförderung allein ist hierfür nicht ausreichend. Dabei ist sicherzustellen, dass neue Fördermodelle nicht zu Lasten der Landkreise gehen und keine zusätzliche kommunale Kofinanzierungspflicht begründen.

3. Kommunale Ebene verbindlich in die Tourismusstrategie einbinden

Die Landkreise sind als wesentliche touristische Aufgabenträger verbindlich in die Steuerungs- und Entscheidungsprozesse der Tourismusstrategie Niedersachsen einzubeziehen. Dies gilt insbesondere für Lenkungsstrukturen, Umsetzungsstrukturen und Evaluationsprozesse. Eine Tourismusstrategie ohne systematische Beteiligung der kommunalen Ebene und dauernde Rückkopplung mit der Praxis bleibt wirkungslos.

4. Qualität, Infrastruktur und Wettbewerbsfähigkeit stärken

Die Qualität touristischer Angebote und Infrastrukturen ist entscheidend für die Wettbewerbsfähigkeit Niedersachsens. Das Land muss gezielt in die qualitative Weiterentwicklung touristischer Infrastruktur, Angebotsqualität, Digitalisierung und nachhaltige Mobilität investieren. Dabei ist die enge Verzahnung mit regionaler und Naherholung, Daseinsvorsorge und den Bedürfnissen der örtlichen Bevölkerung sicherzustellen.

Tourismusstrategie des Landes

Die niedersächsischen Landkreise unterstützen ausdrücklich die Ziele und den Grundansatz der Tourismusstrategie Niedersachsen 2030 sowie die Impulse des Tourismusverbandes Niedersachsen e.V. Die strategische Weiterentwicklung des Tourismus ist ein wichtiger Schritt, um die Wettbewerbsfähigkeit des Landes zu sichern. Damit die Strategie jedoch mehr ist als ein konzeptioneller Rahmen, bedarf es klarer Zuständigkeiten, einer gesicherten Finanzierung und einer partnerschaftlichen Umsetzung auf Augenhöhe mit der kommunalen Ebene. Nur so kann der Tourismus seine Rolle als Wirtschafts-, Standort- und Lebensqualitätsfaktor dauerhaft entfalten.

Der Tourismus in Niedersachsen steht an einem Wendepunkt. Ohne strukturelle Neuausrichtung, ohne verlässliche Finanzierung und ohne konsequente Einbindung der Landkreise droht ein weiterer Verlust an Wettbewerbsfähigkeit im Ländervergleich. Die niedersächsischen Landkreise fordern daher ein klares politisches Bekenntnis des Landes.

**Tourismus ist eine Leitaufgabe der Zukunft –
und gemeinsame Verantwortung von Land und Kommunen.**